



Zum vierten Mal der Sieger: Pferdewirt Felix Haßmann, diesmal im Sattel der Oldenburger Stute Elli.

BERUFSREITERCHAMPIONAT SPRINGEN

Felix, der Glückliche

Das Deutsche Championat der Berufsreiter im Springen 2023 ist entschieden. Felix Haßmann siegte im Finale zum insgesamt vierten Mal

Es war trocken, aber eisig kalt in Bad Oeynhausen, als die Finalisten des Berufsreiterchampionats Springen um den Titel kämpften. Bereits an den vorangegangenen beiden Tagen gingen die Anwärterinnen und Anwärter in zwei Qualifikationen an den Start, angesichts des Wetters (Regen, Regen, Regen) mit teils überschaubarem Starterfeld. Die besten drei, die im Finale um den Titel kämpfen durften, waren schließlich Felix Haßmann mit der Oldenburger Stute Elli, Henrik Griese mit dem Zento-Sohn Zinordanos und Thomas Brandt mit dem Holsteiner Hengst Casaltinero. Drei erfahrene

Reiter, die in den vergangenen Jahren allesamt Erfahrungen in den Finals des Berufsreiterchampionats sammeln konnten – eine entsprechend entspannte Atmosphäre umgab den diesjährigen Finaltag. Für Henrik Griese und Zinordanos verlief das gesamte Wochenende äußerst erfolgreich. Der braune Wallach aus der Zucht von Jörg Brinkmann gewann mit dem Pferdewirtschaftsmeister im Sattel beide Qualifikationen und zeigte sich somit in Topform. Die behielt der Westfale auch am Sonntag bei – er blieb fehlerfrei unter Henrik Griese und Thomas Brandt und machte seinen einzigen Fehler unter dem

späteren Sieger Felix Haßmann. Zinordanos wurde damit als bestes Pferd des Finales ausgezeichnet. Bereits mit fünf Jahren kam der Wallach zu Familie Griese. „Er ist nicht besonders schwer zu reiten“, so der 42-jährige Henrik Griese, der sich nach seinem Wehrdienst in der Sportförderkompanie in Warendorf für die Profilaufbahn entschieden hat. „Er hat uns seine ganze Karriere über Freude gemacht, vom Bundeschampionat fünf- und sechsjährig über die WM der jungen Springpferde bis hin zum Großen Preis in Paderborn letztes Jahr.“ In Bad Oeynhausen wurde es der Silberplatz für das Paar, wie schon im vergangenen



1 | Thomas Brandt machte mit Casaltinero den Auftakt.



2 | Passende Kleidung, warm und wasserfest: Lena Waldmann unterstützte ihren Lebensgefährten Felix Haßmann.



3 | Die letzt- und diesjährigen Silbermedaillengewinner: Henrik Griese und Zinordanos.



BERUFSREITERCHAMPIONS SPRINGEN 2023

Die Top drei

GOLD
Felix Haßmann mit Elli

SILBER
Henrik Griese mit Zinordanos

BRONZE
Thomas Brandt mit Casaltinero

BESTES PFERD
Zinordanos

Jahr. Schon 2012 war Henrik Griese einmal Zweiter im Finale geworden. Der alles entscheidende Fehler unterließ ihm dieses Mal im Sattel von Elli am letzten Sprung der letzten Runde. So war ein Stechen hinfällig. Felix Haßmann ließ sich nach 2010, 2015 und 2016 zum vierten Mal zum Champion der Berufsreiter küren. Der Pferdewirt, „regulärer“ Deutscher Meister 2019, absolvierte seine Ausbildung auf dem elterlichen Hof und bekam bereits mit 16 Jahren das Goldene Reitabzeichen verliehen. Er ging mit der Oldenburger Stute Elli an den Start. Sie ist im Besitz von Reinhard Haßmann und Walter Schenckin und stammt von dem Belgier Eldorado van de Zeshoek und einer Mutter v. Quidam's Rubin ab. Neben ihrem Ehrgeiz fiel an Elli vor allem eines auf: Sie wurde ohne Reithalter geritten. Felix Haßmann erläuterte nach der Prüfung, dass Elli manchmal „komische Fehler“ hatte und er zufällig in einem Weltcup-Springen ein Pferd ohne Reithalter sah. Das lieferte die nötige Inspiration auch bei Elli den Versuch zu starten, auf das Reithalter zu verzichten – mit Erfolg: Die Stute siegte seitdem mehrfach in Klasse S. Dass der Pferdewirt die besonderen Anforderungen des Berufsreiterchampionats meistern kann, bewies er einmal mehr beim Pferdewechsel. Als Vorletzter ging er mit Thomas Brandts Casaltinero an den Start und zeigte, dass ihm fünf Minuten locker ausreichen, um sich auf ein fremdes Pferd einzufühlen. Die beiden blieben fehlerfrei und zeigten den harmonischsten Ritt im Pferdewechsel – dem Element, das der Lienener zu schätzen weiß. Ihm mache es Spaß, sich auf andere Pferde einzustellen und auch zu beobachten, wie sein Pferd un-

ter anderen Reitern springt. „Es fühlt sich sehr gut an“, resümierte Haßmann außerdem nach seinem vierten Sieg, zu dem ihm zuallererst Lebensgefährtin Lena Waldmann gratulierte, die als „Groom“ mit dabei war. Thomas Brandt, der 2020 das Championat für sich entscheiden konnte, hatte Casaltinero gesattelt – einen neunjährigen Hengst v. Casall, aus einer Mutter v. Chambertin. Trotz der acht Fehler, die nach diesem Ritt auf das Konto des Pferdewirtschaftsmeisters gingen, war er am Ende mit seinem Pferd zufrieden: „Er ist noch sehr grün und war in der ersten Runde ein bisschen guckig, aber er wurde von Runde zu Runde besser. Er ist ein Pferd mit ganz viel Potenzial und hat einen großen Weg vor sich.“ Thomas Brandt, der seine Ausbildung im Landgestüt Celle absolviert hat, u. a. Station beim Holsteiner Verband machte und heute einen Turnier- und Handelsstall in Winsen/Aller führt, belegte schlussendlich mit insgesamt 16 Strafpunkten den dritten Platz. Hannes Müller, Erster Vorsitzender der BBR, resümierte: „Das war Sport vom Feinsten und das macht wirklich Freude zu sehen, wie drei sehr versierte und sehr erfahrene und auch unterschiedliche Reiter mit ihren unterschiedlichen Pferden sich so schnell zurechtfinden.“ Trotz des Wetters seien außerdem die Bedingungen „vorbildlich“ gewesen. „Wir haben schwierige Zeiten durch die Corona-Phase zu bewältigen gehabt und der Sport wird sich wieder einpegeln und ich glaube, dass wir auch die Kollegen begeistern werden, hier in Zukunft an den Start zu gehen“, blickt er optimistisch in die Zukunft.

Tina Gummars